

verwischen sich die Grenzen zwischen Zitat, Referat und eigener Beurteilung des Autors. Es entsteht der Eindruck, als sei die rechtgläubige katholische Lehre gleichbleibend von der Domkanzel gepredigt worden. Schon im Vorwort heißt es: „Die Domkanzel stand wie ein Leuchtturm in den weltanschaulichen, theologischen und religiösen Irrungen und Wirrungen der Zeit.“ Unter solcher Voraussetzung erarbeitet und dargestellt wirken die Lebens- und Wirkungsbilder der münsterischen Domprediger fast wie auf Goldgrund gemalte Ikonen. Einzelne Punkte des Werkes kritisch zu beleuchten, wird dem evangelischen Leser durch den exklusiv katholischen Charakter der Darstellung schwer gemacht.

Walter Gröne

*Michael Pavlicic, Elisabeth von Kanne, Josef Leiwen, Hausinschriften an Fachwerkhäusern im Kirchspiel Neuhaus, Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte, Volks- und Familienkunde eines alten kirchlichen Verwaltungsbezirkes (Anlässlich des 950jährigen Ortsjubiläums der Gemeinde Schloß Neuhaus und des Thunhofes in der Gemeinde Sande herausgegeben vom Heimatverein Schloß Neuhaus 1909 e. V.), Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1986, 184 Seiten, 114 Abbildungen, davon 17 farbig, Leinen gebunden mit farbigem Schutzumschlag.*

Das Buch aus der Feder von drei Bearbeitern bietet für die Stadt und die Bauerschaften im alten Kirchspiel Neuhaus nicht nur die erhaltenen oder überlieferten Hausinschriften von 70 Fachwerkhäusern, von denen 40 noch stehen, sondern darüber hinaus auch die Familiengeschichten der Hausbesitzer und Mitteilungen über ihre rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine kurze ortsgeschichtliche Einleitung legt die örtlichen Verhältnisse dar, um dem Leser notwendige Erklärungen über die Siedlungsgeschichte des Ortes Neuhaus zu geben. Die Hofesgeschichten sind anhand der Kirchenbücher und von Akten der Staatsarchive in Münster und Detmold erarbeitet und bis in die Gegenwart durchgezogen.

Ortsgeschichte und Volkskunde sind heute, wenn auch verspätet, ins Blickfeld der territorialen Kirchengeschichte gelangt. Im Bereich der Volkskunde steht der theologischen Forschung noch ein Arbeitsfeld offen. Das zeigt auch dies Buch. Immerhin weisen 60 der 68 aufgeführten Hausinschriften auf den christlichen Glauben der Erbauer hin, teils ganz kurz nur durch das Jesusmonogramm IHS (5), teils mit der Einleitung „Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ oder ähnlichen Formulierungen (16), teils auch mit gereimten Sprüchen (32) oder Bibelzitaten (7). Daß Neuhaus ein römisch-katholisches Kirchspiel ist, wird sichtbar, wenn in den Hausinschriften das Jesusmonogramm und die Namen Maria und Joseph erscheinen, oder wenn, wie in einem Falle, St. Agatha um Schutz gegen das zeitliche und ewige Feuer angerufen wird. Eine ornamentale Ausschmückung der Torbogen und Schriftbalken findet sich nur selten. Das Buch ist reich bebildert mit 114 Ganz- und Detailabbildungen der beschriebenen Häuser, darunter 17 in Farbe. Dem Familienforscher ist ein angefügtes Personenregister nützlich.

Walter Gröne